

Institut für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin und Public Health

Institute of Social Medicine, Occupational Health and Public Health

Innovative Versorgungsansätze zur Depressionsbehandlung
Innovative approaches in depressive care

Prof. Dr. Steffi G. Riedel-Heller, MPH (steffi.riedel-heller@medizin.uni-leipzig.de), Dipl.-Psych. Claudia Sikorski, Dr. Melanie Lupp

Depressionen zählen zu den häufigsten psychischen Erkrankungen und gehen mit einem hohen Leidensdruck, sozialen Beeinträchtigungen und einer verschlechterten Prognose für bestimmte komorbide körperliche Erkrankungen einher. Hausärzte spielen bei der Versorgung depressiver Störungen eine zentrale Rolle, da Depressionen zu den fünf häufigsten Krankheiten in der Hausarztpraxis gehören. Es ist jedoch, insbesondere für Hausärzte, schwierig, Depressionen rechtzeitig zu erkennen, da die Patienten selten spontan über typische Symptome einer Depression berichten. Um Depressionen trotzdem rechtzeitig erkennen und adäquat behandeln zu können, ist eine intensivere Zusammenarbeit von Haus- und Fachärzten sowie psychologischen Psychotherapeuten erforderlich. Der AOK-Bundesverband erarbeitet deshalb ein Modellkonzept, wie ein entsprechendes verbessertes Versorgungsangebot umgesetzt werden könnte. In diesem Modellkonzept sollen auch innovative Versorgungsansätze zur Depressionsbehandlung eingebunden werden. Das vorliegende Projekt erstellt auf Grundlage systematischer Literaturrecherche eine Übersicht zu verfügbarer Evidenz zur Wirksamkeit von 12 nicht-medikamentösen Versorgungsansätzen zur Depressionsbehandlung.

Finanzierungsart: AOK-Bundesverband